

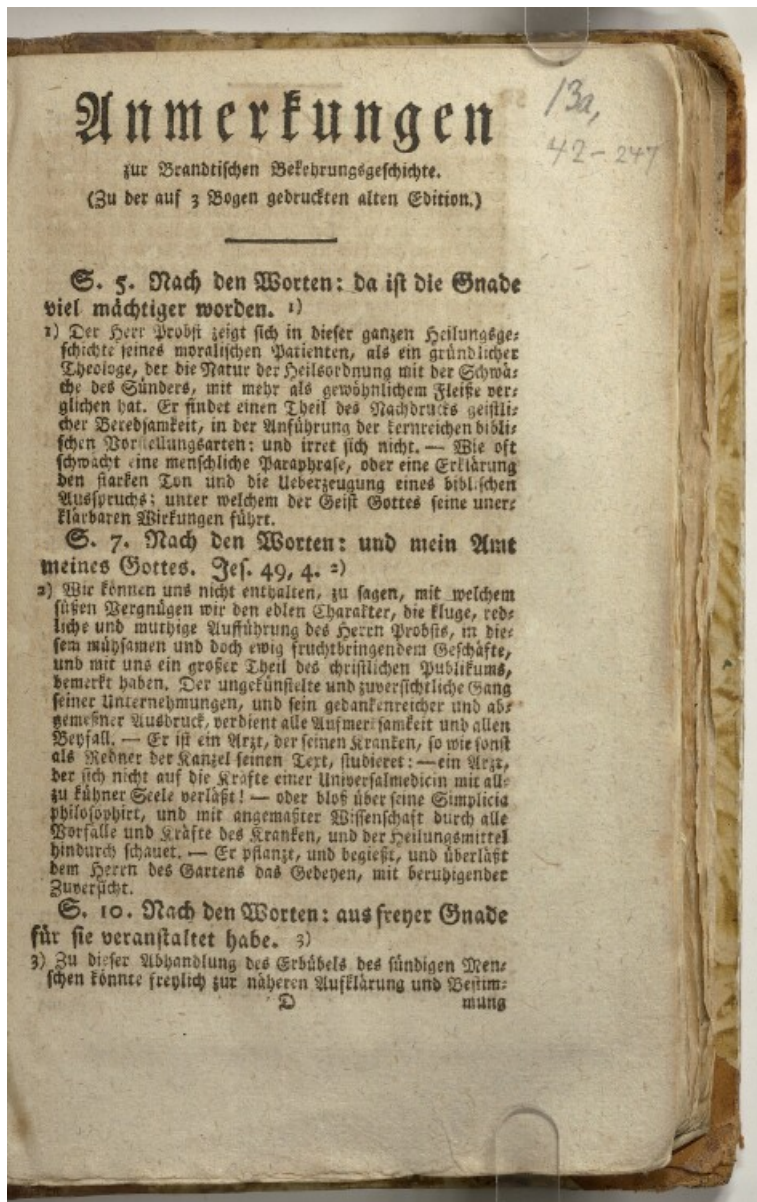
Titel: Anmerkungen zur Brandtischen Bekehrungsgeschichte. (Zu der auf 3 Bogen gedruckten alten Edition.)

Citation: "Anmerkungen zur Brandtischen Bekehrungsgeschichte. (Zu der auf 3 Bogen gedruckten alten Edition.)", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 20, ?*, s. 1. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_020-shoot-workid2_020_013a/facsimile.pdf (tilgået 30. maj 2024)

Anvendt udgave: Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 20

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)



Anmerkungen

zur Brandtschen Befebrungsgeschichte.
(Zu der auf 3 Bogen gedruckten alten Edition.)

S. 5. Nach den Worten: da ist die Gnade viel mächtiger worden. 1)

1) Der Herr Probst zeigt sich in dieser ganzen Heilungsgeschichte seines moralischen Patienten, als ein gründlicher Theologe, der die Natur der Heilordnung mit der Schwäche des Sünders, mit mehr als gewöhnlichem Fleiße verglichen hat. Er findet einen Theil des Nachdrucks geistlicher Beredsamkeit, in der Ausführung der kernreichen biblischen Vorkellungsarten: und irret sich nicht. — Wie oft schwächt eine menschliche Paraphrase, oder eine Erklärung den starken Ton und die Ueberzeugung eines biblischen Ausspruchs: unter welchem der Geist Gottes seine unerklärbaren Wirkungen führt.

S. 7. Nach den Worten: und mein Amt meines Gottes. Jes. 49, 4. 2)

2) Wir können uns nicht enthalten, zu sagen, mit welchem süßen Vergnügen wir den edlen Charakter, die kluge, redliche und müthige Ausführung des Herrn Probsts, in diesem mühsamen und doch ewig fruchtbringendem Geschäfte, und mit uns ein großer Theil des christlichen Publikums, bemerkt haben. Der ungekünstelte und zuversichtliche Gang seiner Unternehmungen, und sein gedankenreicher und abgemessener Ausdruck, verdient alle Aufmerksamkeit und allen Beyfall. — Er ist ein Arzt, der seinen Kranken, so wie sonst als Redner der Kanzel seinen Text, studiret: — ein Arzt, der sich nicht auf die Kräfte einer Universalmedicin mit aller zu fühner Seele verläßt! — oder bloß über seine Simplicia philosophirt, und mit angemessener Wissenschaft durch alle Vorfälle und Kräfte des Kranken, und der Heilungsmittel hindurch schauet. — Er pflanzt, und begießt, und überläßt dem Herrn des Gartens das Gedeihen, mit beruhigender Zuversicht.

S. 10. Nach den Worten: aus freyer Gnade für sie veranstaltet habe. 3)

3) Zu dieser Abhandlung des Erbäbels des sündigen Menschen könnte freylich zur näheren Aufklärung und Bestimmung

nung mehreres hinzugedacht werden: Doch hat der Herr Verfasser wohlgethan, darin, daß er bey den biblischen Heiligen geblieben ist! als welche, in Absicht ihrer intensiven und extensiven Beschaffenheit für unsern Unterricht von Gott, ausgewählt sind. Gott wollte um der Menschen Sünden willen, die Gesetze seiner Welt und der Natur des Menschen nicht ändern. Der Einfluss der Sünde auf dieselbe rechtfertiget den Richter, und macht den, der die Welt mit sich selbst verlobnte, recht groß, den Sünder aber recht klein, in den Augen einer christlichen Vernunft. Nur deswegen würden wir einen Lehrer es nicht verzeihen können, wenn er diese zur göttlichen Demüthigung und Prüfung eines zu belehrenden Missethaters gehörige und recht wirksame Lehre beysit lassen, oder nur obenhin berühren wollte. Doch sey die Ausführung davon rührend und auffallend in den Vorstellungen, und stark in ihrem Einflusse auf das vorige und nachfolgende Leben des Zuhörers.

S. 12. Nach den Worten: ohne sich mit Fleisch und Blut zu besprechen. 4)

4) So groß und unermesslich vortheilhaft wegen seiner Folgen in wichtigen irdischen Dingen ein guter, schneller und muthiger Entschlus werden kann: so und noch unendlich mehr muß er es dem Streiter Jesu Christi werden, und ihm diese Regel daher zu empfehlen seyn.

S. 13. Nach den Worten: und Standhaftigkeit versprache. 5)

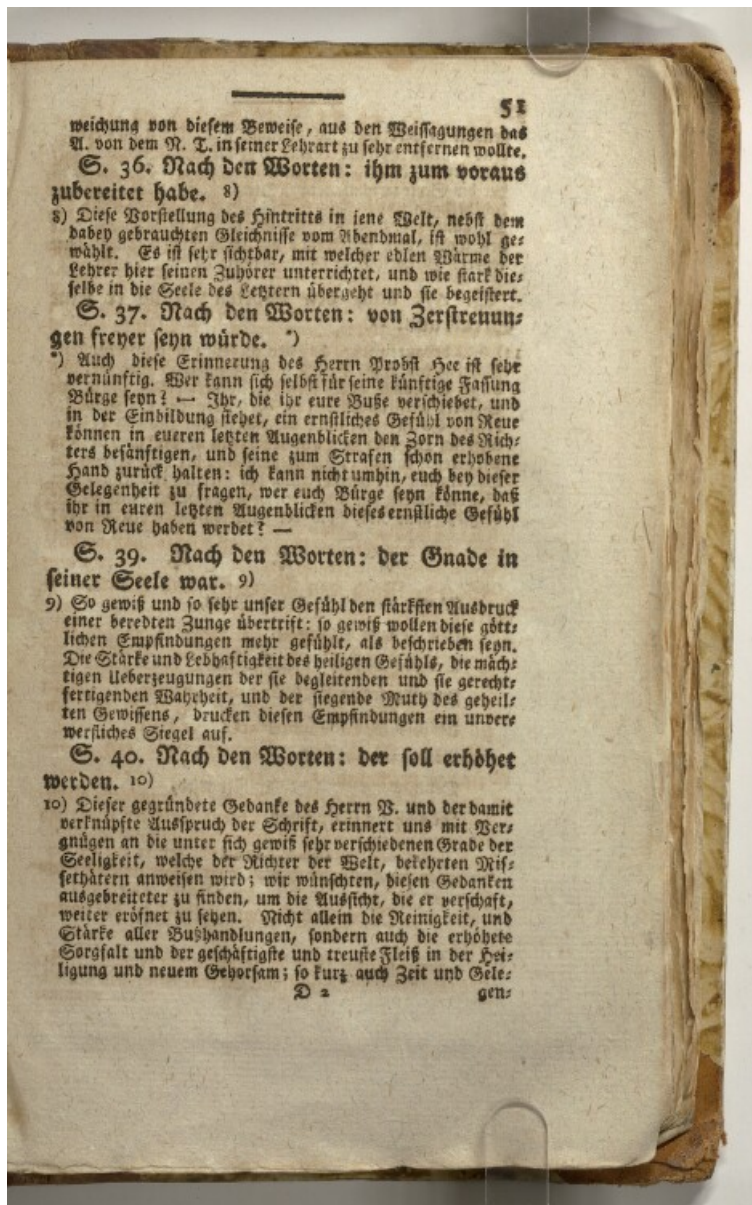
5) Von einem durch Leichtsinns fehlerhaften Gemüth ist mehr zertheilts und wahrscheinlicher Beize mehr Hoffnung der Besserung und weniger Gefahr, als bey einem stolzen Herzen, welches von Widersplichkeit und Zurückhaltung beget begleitet zu seyn. Das Urtheil des Herrn B. über diesen Fall verdient die Aufmerksamkeit der Leser.

S. 16. Nach den Worten: wie ein Sünder erscheine. 6)

6) Diese dem zurückkehrenden Sünder so fruchtbolle Wahrheit wird ihm von selbst einleuchtend durch den Ausspruch seines Gewissens, dem deutlichen Bewußtseyn seiner unglücklichen Erfahrung, und durch den Blick, den er auf die Forderungen der Heiligkeit Gottes wirft. Gott legitimirt sein Wort an jedem Herzen, wenn der Mensch fühlen will.

S. 19. Nach den Worten: und zu bekennen lehret. 7)

7) Der heilsbegierige Graf hatte hierin vollkommen Recht, und es ist gewis ein unglücklicher Einfall, wenn man mit Abweichung



weichung von diesem Beweise, aus den Beisagungen das
N. von dem N. T. in seiner Lehrart zu sehr entfernen wollte.

S. 36. Nach den Worten: ihm zum voraus
zubereitet habe. 8)

8) Diese Vorstellung des Eintritts in jene Welt, nebst dem
dabei gebrauchten Gleichnisse vom Abendmahl, ist wohl ge-
wählt. Es ist sehr sichtbar, mit welcher edlen Wärme der
Lehrer hier seinen Zuhörer unterrichtet, und wie stark die-
selbe in die Seele des Lesers übergeht und sie begeistert.

S. 37. Nach den Worten: von Zerstreun-
gen freyer seyn würde. 7)

7) Auch diese Erinnerung des Herrn Probst Hoe ist sehr
vernünftig. Wer kann sich selbst für seine künftige Fassung
Bürge seyn? — Ihr, die ihr eure Buße verziehet, und
in der Einbildung stehen, ein ernstliches Gefühl von Neue-
ters befähigen, und seine zum Strafen schon erhobene
Hand zurück halten: ich kann nicht umhin, euch bey dieser
Gelegenheit zu fragen, wer euch Bürge seyn könne, daß
ihr in euren letzten Augenblicken dieses ernsthafte Gefühl
von Neue haben werdet? —

S. 39. Nach den Worten: der Gnade in
seiner Seele war. 9)

9) So gewis und so sehr unser Gefühl den stärksten Ausdruck
einer beredten Zunge übertrifft: so gewis wollen diese gött-
lichen Empfindungen mehr gefühlt, als beschrieben seyn.
Die Stärke und Lebhaftigkeit des heiligen Gefühls, die mächt-
igen Ueberzeugungen der sie begleitenden und sie gerechts-
fertigenden Wahrheit, und der siegende Muth des geheil-
ten Gewissens, drücken diesen Empfindungen ein unvers-
werliches Siegel auf.

S. 40. Nach den Worten: der soll erhöht
werden. 10)

10) Dieser gegründete Gedanke des Herrn B. und der damit
verknüpfte Ausspruch der Schrift, erinnert uns mit Ver-
gnügen an die unter sich gewis sehr verschiedenen Grade der
Seeligkeit, welche der Richter der Welt, bekehrten Miß-
sethättern anweisen wird; wir wünschten, diesen Gedanken
ausgebreiteter zu finden, um die Aussicht, die er verschafft,
weiter eröffnet zu sehen. Nicht allein die Reinigkeit, und
Stärke aller Busshandlungen, sondern auch die erhöhte
Sorgfalt und der geschäftigste und treueste Fleiß in der Hei-
ligung und neuem Gehorsam; so kurz auch Zeit und Gele-
gen:

genheit zu wirklichen Ausübungen sind, lassen dies erwarten. Nicht weniger kommt hier die größte von dem Gefühl seiner Armut und Unwürdigkeit des Geistes, nebst der die Seele zerfetzenden Demüthigung vor dem unendlich heiligen und zugleich so gnädigen Gott, in Betrachtung. Die ganze plötzliche Veränderung des Sünders, der Anblick des Lobes und die Freude der Begnadigung pflegt diese letztere Situation der Seele mächtig zu unterstützen.

S. 47. nach den Worten: Sünd er seine Strafe aus. ¹¹⁾

¹¹⁾ Wir bedauern sehr, daß der fließende und ungekünstelte Vortrag des Hrn. P. durch manche gar zu niedrige, und durch Gebrauch oder Nebenideen verächtlich gewordene Wörter, entstellt worden ist. Z. E. der Paß zur Himmelsreise. Es ist wohl nicht wahrscheinlich, daß sich dergleichen im Original sehr viel besser, als in der Uebersetzung wird. lesen lassen. Die Vergleichung der Fage Christi am Helberg mit der Ausstreckung des Verurtheilten, auf dem Blocke, hätten wir auch, gern weggewünscht. Doch wie leicht vergießt man dies, über der Worttreue des Werks!

✻ ✻ ✻

Es war einmal ein stolzer Mann,
Mit Namen Struensee,
Der stieg von einem Doktor an
Zum Grafen in die Höh.
Fortuna hatt' sich sehr geirrt
Bey dieser Gaukeley:
Denn, wenn ein Arzt Minister wird,
Ist auch ein Narr dabey.